

Informationsblatt

www.raiffeisen-emsland-sued.de

Nr. 2 / 2018

Lünne, den 24. Januar 2018

2-1: DVO-Hinweise, Düngbedarf und N_{min}-Werte (auch für NRW)

N _{min} - 0-90 cm	2013-2017	Niedersachsen	NRW	Düngbedarf	N-Bedarf
5-jährig		Sandige Böden	leichte Böden	Ertrag	in
Stand Jan 2018		S, IS	S, IS, sU	dt/ha	kg N/ha
W-Raps		32	21	40	200
Stoppelweizen	VF: Getreide	49	27		
W-Weizen	Blatt-VF: R, K, M	36	27		
Weizen A B				80	230
Weizen C				80	210
W-Triticale		38	27	70	190
W-Gerste		38	19	70	180
W-Roggen		38	16	70	170
Sommergerste		43	43	50	140
Kartoffeln		45	37	400	180
Körnermais		33	27	90	200
Silomais		33	27	450	200
Zuckerrübe				650	170

Wir geben hier nochmal die **N_{min}-Werte** bekannt, nun aber zusätzlich mit den Zahlen aus NRW. Landwirte, die in diesem Bundesland Flächen bewirtschaften, tragen diese N_{min}-Zahlen bitte nun in die **Düngbedarfsermittlung** für diese Flächen ein. Für beide Länder gilt, dass diese 5-jährig gemittelten Werte nur vorläufige Zahlen sind. Sobald die aktuellen neuen N_{min}-Werte aus diesem Frühjahr veröffentlicht werden, sind diese hier oben genannten „alten“ Zahlen dann durch die neuen aktuellen Zahlen zu ersetzen. Wir erwarten diese neuen Zahlen etwa ab Ende März. Es lohnt also nicht, über die Unterschiede zu diskutieren, zumal es die Ergebnisse sind, die ihre Proben nun mal hergeben. Es steht außerdem jedem frei, eigene Proben (bis 90 cm in mehrfacher Wiederholung) zu ziehen.

Wir möchten hier allgemein noch einmal daran erinnern, sich an die gesetzlichen Vorgaben zu halten und vor der ersten Düngung den **Düngbedarf** der Kulturen

einer jeden Fläche einzeln nun auch zu berechnen. Wir empfehlen diese Dinge möglichst einfach aber korrekt zu halten, was bedeutet, dass man sich besser an das geforderte Standartschema und deren Werte hält, und dabei möglichst keine Abweichungen durchzusetzen versucht, die man je nach Prüfer später belegen muss. Wer z.B. Triticale auf seiner besten Fläche anbaut, sollte hier vielleicht besser den oben genannten Standartertrag von 70 dt/ha eintragen, auch wenn er meint, dass er mindestens 80 dt/ha ernten wird. Entscheidend ist auch nicht die „Schätzung“ sondern das „Machen“ und zwar nach deren Vorgaben. Deswegen veröffentlichen wir hier auch die N_{min}-Werte, die jetzt 1:1 für die angebaute Hauptfrucht einzutragen sind. Auch wenn wir glauben, dass aufgrund der zuletzt hohen Niederschlagsmengen im Frühjahr niedrigere N_{min}-Werte zu erwarten sind, so sind dennoch zum jetzigen Zeitpunkt die hier genannten Werte einzutragen. Für unser Beispiel der Triticale sind das dann -38 kg N

für Niedersachsen. Bei ca. 100-170 kg org. gedüngte N im Vorjahr werden überall noch (10%) also ca. 10 bis -17 kg N/ha abgezogen: In unserem Beispiel der Triticale liegen wir dann bei einem N-Düngebedarf von 190-38-ca.15 = 137 kg N. Ein Humusgehalt von über 4% (vor dem S ein hS >4% = -20 kg N, mit Klammern (h)S <4% = ohne Abzug), sowie Vorfrucht und Zwischenfrüchte kann je nach Kultur zu weiteren Abzügen führen, die dann auch einzutragen sind. Der errechnete Düngebedarf dient als Vorlage für die anschließende Düngung und Düngeberatung, die nun nicht mehr abgefragt wird. Während man den N in Mineraldünger zu 100% anrechnet, kann man den N in der Schweinegülle und HTK mit mind. 60%, Rindergülle und Gärreste mind. 50%,

Geflügelmist und Gärreste trocken mit mind. 30% anrechnen, diese Werte werden rückwärts bei der Bilanzierung jedoch wieder auf die ca. 80 % hochgesetzt, so daß man gerade bei den organ. Düngern mit den sehr geringen Prozenten später in der Bilanzierung am ehesten Probleme haben wird. Im 3-jährigen Schnitt dürfen über alle Kulturen +50 kg N/ha nicht überschritten werden. Man kann also Mengen zwischen den Flächen und Jahren verschieben. Außerdem gilt immer noch die 170 kg Grenze für org. N. Die Phosphor-FUFA-Ergebnisse fließen auch in die Düngebedarfsermittlung mit ein. Eine Angabe für Kali und MgO macht Sinn, denn zum Erreichen der Erträge sind sie wichtig. Achtet auch auf den pH-Wert.

2-2: **Acker 24: bis zum 31. März kostenlos und unverbindlich testen**

Während man die Angaben für die aktuelle **Düngebedarfsermittlung** prinzipiell auch noch von Hand für jede Fläche aufschreiben kann, ist die Bewältigung der Datenflut, die mit dem Sammeln der N- und P- Mengen in allen Lieferungen von und zum Hof, die mit der beschlossenen **Stoffstrombilanz** gefordert wird, ohne eine entsprechende geeignete DVO-taugliche Ackerschlag-Stoffstrom-Kartei kaum noch vorstellbar. Wer in Kalenderjahren rechnet, muss diese Daten bereits seit dem 1.1.2018 sammeln. Wer in Wirtschaftsjahren rechnet, hat noch bis zum 1.7.2018 Zeit. Unsere Lösung zur Bewältigung dieser Datenflut heißt **Acker24**, bei deren Programmierung unsere Vorstellungen miteingeflossen sind, und immer noch miteinfließen, denn ständig werden immer noch Dinge geändert und verbessert. Wir empfehlen jeden Landwirt frühzeitig nach einer geeigneten Ackerschlagkartei Ausschau zu halten. Wir bieten für jeden an, **Acker24** bis zum 31.3 kostenlos und unverbindlich zu testen. Vielleicht ist die vergleichsweise noch einfache Düngebedarfsermittlung eine gute Gelegenheit, um das Programm kennenzulernen. Sie als Landwirt erhalten die Zugangsdaten direkt von der GWS, und haben alle Register in der

Hand. Sie alleine entscheiden, ob sie einem Berater, dem Lohnunternehmer, dem Nachbarn oder uns Partnerzugangsrechte erlauben oder nicht. Sie können für Teilbereiche Lese- oder Bearbeitungsrechte weitergeben oder wieder ändern. Sie können jederzeit wieder aussteigen und alle ihre Daten werden wieder komplett gelöscht. Diese liegen sonst auf dem Geno-Server der Fiducia, wo auch die Volksbanken ihre Daten hinterlegen. Das Programm hat möglichst viele Schnittstellen und soll mit vielen anderen Programmen kooperieren, damit möglichst wenig von Hand eingegeben werden muss. Wer seine ANDI-Daten mit Geometriedaten hochlädt hat alle seine Flächen mit Größe und Einzeichnung in einer Karte im Programm drin. Die Organisation von Güllielieferungen (Abgabe, Aufnahme, Transport und die Meldung an die Datenbank der LWK), die Bewältigung der N+P-Mengen in der Warenwirtschaft mit Dünger, Saatgut, PSM + Ernte, von Futterlieferungen in Kooperation mit den Mischfutterwerken, dann mit Schlachthöfen, der Datenaustausch mit der HI-Tier-Datenbank und vieles mehr ist bereits machbar, in Bearbeitung oder wird angestrebt. Wir empfehlen, fangt jetzt damit an, diese Dinge auszuprobieren.

2-3: **Kurz-Hinweis:** Gülle in Getreide. Wir empfehlen nun die Zugabe von 5l/ha **Piadin** (Frühkauf)

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Raiffeisen- und Warengenossenschaft Emsland-Süd eG